



05.08.2008 - 17.16 Uhr

Hans Joachim Nachtmann erhielt das Verdienstkreuz



Hans Joachim Nachtmann (rechts) wurde das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Landrat Manfred Müller überreichte im Rahmen einer Feierstunde die Ordensinsignien.

Kreis Paderborn (krpb). Der Bundespräsident hat Hans Joachim Nachtmann aus Delbrück das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland für sein jahrzehntelanges Engagement im kulturellen Bereich verliehen. Landrat Manfred Müller überreichte im Spiegelsaal der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz in Schloß Neuhaus im Rahmen einer Feierstunde am 5. August 2008 die Ordensinsignien und richtete gleichzeitig die Glückwünsche des Ministerpräsidenten und der Regierungspräsidentin Detmold aus. Müller führt in seiner Laudatio aus, dass Vieles aus der Vergangenheit noch ungeklärt sei und Rätsel

aufgebe. Der deutsche Dichter Heinrich Heine habe einmal gesagt: "Der heutige Tag ist ein Resultat des gestrigen, wir müssen ihn erforschen um zu wissen, was der morgige will". Nachtmann habe mitgeholfen diesen „gestrigen Tag“ zu erforschen. Die Neugierde, Lust zur Suche, das Talent zum Finden und das Klären der Hintergründe sei ihm, dem „Sammler und Jäger“, wohl schon in die Wiege gelegt worden. Es sei eine Leidenschaft, die sein gesamtes Leben präge. Seine Sammelleidenschaft gepaart mit dem Wissensdurst seien für die Allgemeinheit ebenfalls von unschätzbarem Wert.

Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1995 war Nachtmann beruflich als Handelsvertreter für Lacke und Farben tätig und verband diese Tätigkeit mit Recherchen im kulturellen Bereich. Ende der 1950er Jahre beteiligte er sich – als gebürtiger Düsseldorfer – an Ausgrabungen in der Düsseldorfer Altstadt und stellte seine Fundstücke beim Henkel-Konzern aus. In den Jahren 1961 – 1965 studierte er an der Düsseldorfer Werkkunstschule. Eine Reise durch das Land der Pharaonen im Jahr 1963 wurde für ihn zu einem Schlüsselerebnis und prägte sein weiteres Interesse an der Kulturgeschichte der Wüstenvölker. Mit dem erworbenen Wissen begann er eine kulturhistorisch wertvolle Sammlung von Gläsern, Münzen, Artefakten und historischen Landkarten aufzubauen.

1966 zog der Geehrte beruflich bedingt nach Paderborn und trat sogleich in den Verein Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete ein. Hier war er in den Jahren 1990 bis 1996 Geschäftsführer, Vorstandsmitglied und seit 2005 Vorsitzender. Ende der 1960er Jahre gründete Nachtmann den Münzverein Paderborn und ist seither Vorsitzender des Vereins. Sein Wissen habe er unermüdlich eingebracht, er sei immer bereit für den Austausch und die

Verbreitung von wissenschaftlichen numismatischen Erkenntnissen, betonte Müller. Hervorzuheben seien die von ihm konzipierten Münzausstellungen, gepaart mit Kunsthandwerk aus der entsprechenden Epoche in der Volksbank Paderborn, auf dem Katharinenmarkt in Delbrück oder für das Tabakmuseum in Bünde. Anfang der 1970er Jahre nahm der damalige Leiter des Deutschen Tabak- und Zigarettenmuseums in Bünde Kontakt mit Nachtmann auf und es gelang ihm für das Museum eine Vielzahl von teilweise hochkarätigen Antiquitäten, wie z.B. Tabatiere, Pfeifenköpfe, Tabakköpfe, Raucherszenen und Stiche aus berühmten Pflanzenbüchern zu beschaffen. Die Kulturgeschichte der Zigarette könnte ohne seine Sammeltätigkeit und die daraus resultierenden Funde nicht ausreichend dargestellt werden. Nachtmann habe damit einen sehr hoch einzuschätzenden Beitrag zur Dokumentation geleistet, stellte Müller heraus.

1980 fand Nachtmann zufällig den Fußteil eines Topfes im Schlossgraben der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz zu Schloß Neuhaus. Dieses löste 13 Jahre lang Ausgrabungen in den Gräften hier vor Ort aus. In seiner Freizeit und während der Sanierungsarbeiten des Neuhäuser Schlossgrabens suchte er die Gräften ab und konnte so den größten Schlossgrabenfund in NRW erschließen. Hauptsächlich Scherben kamen zutage. Diese füllten unzählige Kisten, die von Nachtmann mit einem hohen Maß an Sachkompetenz gesichtet, sortiert und zum größten Teil selbst restauriert wurden. Aufgrund seiner Bergungen der zum Teil Aufsehen erregenden und seltenen Funde und der darauf folgenden Bearbeitung und Restaurierung habe er die bis zu diesem Zeitpunkt in Westfalen vernachlässigten Funde aus den Gräften adeliger, bäuerlicher und sonstiger Wehr- und Wohnanlagen und deren sozialgeschichtlichen Aussagewert in den Mittelpunkt archäologischer und historischer Forschung gerückt. Im Jahr 1994 hat Nachtmann die Sammlung dann zur Eröffnung dem Historischen Museum im Marstall übergeben, wo sie jetzt für jedermann zugänglich ist.

Im Jahr 2001 übergab er unentgeltlich eine hervorragende Glas- und Keramiksammlung dem Museumsträger Stadt Paderborn. Im historischen Museum im Marstall sind damit über 600 Schank- und Trinkgefäße aus Glas- und Keramik vom Mittelalter bis zur Neuzeit ausgestellt. Es handelt sich damit um eine der bedeutendsten Sammlungen dieser Art in Nordrhein-Westfalen. Im Oktober 2008 erscheint eine umfangreiche Katalogisierung dieser Sammlung und wird dann im Rahmen der Wiedereröffnung der Sammlung Nachtmann vorgestellt. Durch die öffentliche Präsentation seiner Stiftung erhält der Museumsbesucher einen Einblick in die Entwicklung von Keramik- und Glasgefäßen über einen Zeitraum von fast 3000 Jahren und besonders in die Haushaltsausstattung reicher aber auch „normaler“ Häuser des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Fachleute haben ebenfalls die Möglichkeit, die qualitativ hochwertigen und vollständigen Objekte für ihre wissenschaftlichen Arbeiten heranzuziehen. Darüber hinaus beteiligte sich Nachtmann an verschiedenen Sonderausstellungen im Historischen Museum im Marstall wie „Götter und Mythen in der Antike“ oder „Die 8. Husaren und ihre Garnison in Neuhaus und Paderborn“.

Nachtmann gehörte zudem zu den Mitbegründern des Förderkreises Historisches Museum im Marstall e.V. und sei hier ebenfalls äußerst engagiert. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Museums habe er zahlreiche kostenlose Führungen durchgeführt. Im „Westfälischen Glasforum“ - einer Interessen- und Arbeitsgemeinschaft von westfälischen Museen und Wissenschaftlern - engagiert er sich ebenfalls.

Nachtmann wirkte auch beim Umbau und der Einrichtung des Diözesanmuseums in den Jahren 1991 bis 1993 insbesondere bei der Präsentation der Glassammlung mit. Das Kreismuseum Wewelsburg unterstütze Nachtmann durch hilfreiche Ratschläge und aktive Vermittlung beim Erwerb von Ausstellungsobjekten. Nachdem er Abwurfhalden der Töpferei des Damenstiftes Neuenheerse nach der Umlagerung auf eine Bodendeponie abgesammelt hatte, stellte er dadurch einen Großteil des ehemaligen Produktionsspektrums für museale Zwecke und für die weitergehende archäologische und historische Forschung sicher.

Nachtmann engagierte sich zudem im Bereich der Jugendarbeit. Von 1967 bis 1972 brachte er seine zuvor als Stammesführer in Düsseldorf erworbenen Erfahrungen bei der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg in Paderborn ein. Insbesondere arbeitete er in der Altersstufe der Pfadfinder (14 – 16 jährige) und Rover (ab 16 Jahre) sowie bei der seit 1967 durchgeführten Schlosskirmes verantwortlich mit.

Müller schloss mit den Worten Wilhelm von Humboldts: „Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft.“ Nachtmann, der sich jahrzehntelang engagierte zur Klärung der Vergangenheit, habe sein Wissen weitergegeben, die Allgemeinheit informiert und so große Verdienste erreicht. Als besonderes Zeichen des Dankes hat ihm der Bundespräsident das Verdienstkreuz am Bande verliehen, welches der Landrat jetzt überreichen konnte.

Für die musikalische Umrahmung sorgten mit Beiträgen auf der Querflöte Monika Richters, Fritzi Reese und Antonia Rehermann von der Kreismusikschule Paderborn.